jede Verantwortung ablehnt (vergl. Beobachtungen über die Arten der Blatt- und Holzwespen von Brischke und Zaddach. 4. Abth. S. 29); interessant wäre es freilich zu erfahren, wie Herr Kirchner in den Besitz dieser doch keineswegs auf völlige Erfindung berhuenden Namen kommen konnte.

Die biologischen und geographischen Angaben sind meist gänzlich unbrauchbar. Muss man nicht lächeln, wenn man bei der gemeinen Johannisbeerblattwespe, Nematus Ribesii die Vaterlandsangabe „England" liest, bei dem mit ihr identischen Nematus ventricosus „Berlin" als Heimath bezeichnet findet? An lexikologischen und grammatikalischen Verstössen ist der Catalog überreich; neben einem Allantus Zonus (Kirchner's Fabrikat) steht friedlich ein Allantus apicimaculata und ein Allantus geniculata.

Ausser dem Catalog, der es zu keiner 2. Auflage brachte, da diese eine völlige Umarbeitung sein müsste, publizirte Kirchner 1854 in den Schriften der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien ein „Verzeichniss der Aderflügler um Kaplitz" 32 Seiten stark und 1855 in der Prager naturhistorischen Zeitschrift „Lotos" eine dritte Arbeit „Die Gallenauswüchse des Budweiser Kreises nebst nomineller Angabe der Gallenerzeuger und deren Schmarotzer", deren dipterologischer Theil von Fachmännern als „grösstentheils unrichtig" bezeichnet wird.

Chodau, den 7. Februar 1880. Dr. R. v. Stein.

J. S. Hnateck, der bekannte Schmetterlingssammler des Ober-Engadins ist nach dreitägigem Leiden im Alter von 79 J. u. 3 Tagen in Sils-Maria am 26. Jan. 1880 gestorben.

H., ein geborener Berliner, liess sich vor vielen Jahren als Tischler im Ober-Engadin nieder, heirathete und gründete einen verhältnissmässig glücklichen Hausstand. Ihn überleben 3 Kinder, wovon der Sohn Samuel im Bregeller-Thal wohnt. Diesen besuchte Hnateck jeden Sommer, um zu sammeln, wodurch es kam, dass manche Bregeller-Species mit zur Fauna des Ober-Engadin kam, indem Hnateck daheim Alles zusammensteckte und hinterher die Orientirung verlor. — Ihm zu Ehren nannte Herr Professor Frey (Zürich) die gelblich braune Varietät der Arctia cervini: „Hnatecki".

Hnateck's Schmetterlinge gingen in alle Weltrichtungen. Er war kein Freund davon, Sendungen zu machen, dazu kannte er die Species nicht sorgfältig genug. Am liebsten empfing er die Liebhaber bei sich im Hause. Da ging es

denn oft recht lustig und lebhaft zu. Hnateck studirte die Käufer und stellte danach die Preise. Bot man zu wenig, so wurden die gut zahlenden Engländer vorgeschoben. Sehr dankbar war H., wenn man ihn über Seltenheiten orientirte; auf Andere, die dies nicht oder das Gegentheil thaten, schalt er. — Leider bediente sich H. zum Tödten des Fangs nicht des Giftglases, sondern des Dampfes seiner nie fehlenden kurzen Tabackspfeife, wodurch superbe Sachen leicht passabel wurden. H. lieferte namentlich Agrotis sincera var. Rhaetica und A. speciosa, Die Art seines Fangs war nicht bekannt, doch, da in der Welt auf die Dauer nichts geheim bleibt, so kann ich jetzt nach dem Tode des Alten den Lepidopterologen mittheilen, dass wenn man den alten H. eine Stunde nach Dunkelwerden in den Lärchen- und Arven-Waldungen mit der Laterne herumschleichen sah, er die aufgehängten Apfelschnitte revidirte. Direkt erfuhr man nie Etwas über den Fang und immer wurde man mit den Worten abgefertigt: „Lieber Herr, das ist mein Geheimniss!“ Gewissermassen war der alte H. eine urkomische Persönlichkeit. Man musste ihm aber unwillkürlich gut sein, denn sein Charakter war gut. Als Landsmann wurde man angenehm durch das Renommée berührt, welches H. im ganzen Thal und darüber hinaus besass. Er war klug und als Rathgeber geschätzt, er war aber auch gegen Arme höchst mildthätig und deshalb von der Gemeinde geachtet und geliebt. Friede seiner Asche!

Alexander von Homeyer.

Tauschverkehr und Kaufgesuche.

(NB. Diese Rubrik steht den Abonnenten für Mittheilungen gratis zu Gebote, indessen nicht für Verkaufsanzeigen, auch werden die Mittheilungen nicht wiederholt.)

Das Tauschgeschäft des „Allgemeinen Tauschvereins“ in Dessau ist für den Winter 1879|80 beendet und glaube ich wohl mit Fug behaupten zu können, dass der Leiter des Vereins, Herr G. Melchert, sein schwieriges Amt zur allseitigen Befriedigung der Mitglieder verwaltet. Im ersten Jahre betrug die Zahl der Mitglieder nur ungefähr 40; hoffentlich werden im Laufe des zweiten noch recht viele Sammler hinzutreten. Ich kann aus bester Ueberzeugung allen Entomologen, welche ihre Collectionen auf dem Wege des Tausches zu vermehren belieben, den Dessauer Tauschverein empfehlen.

Neviges. G. de Rossi.